

Aufruf zur Beteiligung an der Europäischen Bürgerinitiative für eine Kerosinbesteuerung

Auf europäischer Ebene wirbt eine Bürgerinitiative für eine Abschaffung der Steuerbefreiung für Flugzeugtreibstoff. Wenn innerhalb eines Jahres (bis Mai 2020) mindestens eine Million Europäerinnen und Europäer die Initiative unterstützen, muss die Europäische Kommission das Vorhaben prüfen und das Europäische Parlament muss es öffentlich erörtern.

Zum Hintergrund:

Der Luftverkehr ist der klimaschädlichste Verkehrsträger. Die CO₂-Emissionen des Luftverkehrs haben einen maßgeblichen Anteil an der Klimakrise. Doch während das klimafreundliche Bahnfahren mit Mineralölsteuer, Stromsteuer, EEG-Umlage und Mehrwertsteuer belegt ist, erfolgt das klimaschädliche Fliegen weitgehend steuerfrei. Würden die Kerosinsteuer und die Umsatzsteuer auf alle von Deutschland ausgehenden internationalen Flüge erhoben, wären nach dem letzten Subventionsbericht des Umweltbundesamtes bereits zusätzliche Steuereinnahmen von fast 12 Milliarden Euro angefallen.

Eine europaweite Kerosinsteuer spielte auch bei den Europawahlen eine wichtige Rolle. Die Spitzenkandidaten der Europäischen Volkspartei, der Sozialdemokraten und der Grünen sprachen sich dafür aus. In der EU werben Frankreich und die Niederlande für eine baldige europäische Regelung für die Besteuerung von Kerosin.

Laut einer internen Studie der EU-Kommission würde eine europäische Steuer auf Kerosin (Verbrauchssteuer von 33 Cent je Liter) jährlich fast 27 Milliarden Euro an Einnahmen erbringen. Der durchschnittliche Preis für ein Ticket würde sich um 10% erhöhen und die Anzahl der Passagiere und Flüge würde um 11% sinken. Die Beschäftigung und die Wertschöpfung im Luftverkehrssektor würden ebenfalls um 11% sinken, ohne dass dies Auswirkungen auf die Gesamtbeschäftigung oder das Bruttoinlandsprodukt hätte. Laut dieser Studie geht der Ausstoß des klimaschädlichen Kohlendioxids (CO₂) um 11% zurück (minus 16,4 Millionen Tonnen, das entspricht minus 8 Millionen Autos). Die Lärmbelastigung würde sich um 8 % reduzieren.

Bis zur Verabschiedung einer einheitlichen Kerosinsteuer auf EU-Ebene ließe sich die Kerosinsteuer mit möglichst vielen willigen EU-Staaten auf Basis von bilateralen Vereinbarungen einführen.

Das Argument der Luftverkehrslobby, die EU-weite Kerosinbesteuerung wäre eine Wettbewerbsverzerrung, ist nicht stichhaltig. Andere Staaten haben diese Steuer längst eingeführt, zum Beispiel Japan mit 14 Cent je Liter, Kanada mit 8 Cent je Liter. Selbst in Saudi-Arabien (2 Cent je Liter) und die USA (1 Cent je Liter) haben eine Kerosinsteuer.

Quelle: Bundesvereinigung gegen Fluglärm e.V.